

richtungen und der Betreuung der Kinder, daß vor allem auch dort gespart wird, wo Kinder kulturell betreut werden. Und das scheint uns das Sparen an der falschen Stelle zu sein. Das ist die größte Verschwendung für ein vereintes Deutschland, wenn man an seine kulturelle Zukunft denkt. Hier ist das Sparen nicht wirkliches Sparen, sondern eine direkte Verschwendung,

Kurz und gut, die bisherigen Formulierungen zu Kultur und Kunst sind so allgemein gehalten, daß ich größte Schwierigkeiten empfinden würde, Ihnen zuzustimmen. Ich kann Ihnen nicht zustimmen. Wir brauchen konkrete Regelungen und nicht die Hinhaltenaktik, bis alles in der DDR kulturell verfallen ist, - Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der PDS)

Stellvertreter der Präsidentin Dr. Schmieden

Danke schön, Herr Abgeordneter.

Damit ist die Aussprache beendet. Das Präsidium schlägt vor, den Gesetzentwurf des Ministerrates, Drucksache Nr. 217, zu Überwelsen zur federführenden Beratung an den Ausschuß Deutsche Einheit und zur Mitberatung an alle anderen Ausschüsse außer dem Petitionsausschuß und dem Ausschuß für Geschäftsordnung, Wahlprüfung und Immunität.

Wer mit dem Überweisungsvorschlag einverstanden ist, den bitte ich um das Handzeichen. - Danke schön. Gegenprobe bitte? - Danke schön. Stimmenthaltungen? - Ohne Stimmenthaltungen, mit einer Gegenstimme ist diese Überweisung mit großer Mehrheit beschlossen,

Meine Damen und Herren! Bei der Kalkulation der Tagesordnung für die heutige Tagung ist das Präsidium davon ausgegangen, daß der Tagesordnungspunkt 4 etwa gegen 15.00 Uhr verhandelt werden könnte. Durch die Pause, die wir eingelegt haben, und die sehr anfragefreundliche Debatte hat sich leider die Tagesordnung so weit verzögert, daß wir uns jetzt gegenüber dem Zeitplan bereits zwei Stunden verspätet haben. Das hat natürlich Konsequenzen; denn wir hatten gebeten, daß zum Tagesordnungspunkt 4 der Präsident der Treuhandanstalt, Herr Dr. Rohwedder, den Bericht gibt, Herr Rohwedder ist sehen zugegen, und ich appelliere an Ihr Verständnis, daß wir den Tagesordnungspunkt 4 vorziehen, damit Herr Rohwedder nicht so lange von seiner verantwortungsvollen Arbeit abgehalten wird,

(Beifall)

Ich werte den Beifall als Zustimmung, sehe auch keine gegenläufige Meinungsäußerung.

Ich rufe auf Tagesordnungspunkt 4:

Bericht im Auftrag des Vorsitzenden des Ministerrates zur Arbeit der Treuhandanstalt.

Bevor ich dem Präsidenten der Treuhandanstalt, Herrn Dr. Rohwedder, das Wort zur Berichterstattung erteile, noch ein Hinweis: Das Präsidium bittet Sie, auf Zusatzfragen zu verzichten, Fragen im Zusammenhang mit den Beiträgen der einzelnen Fraktionen werden am Ende der Debatte beantwortet. - Danke schön.

Bitte, Herr Dr. Rohwedder,

Dr. Rohwedder, Präsident der Treuhandanstalt!

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich bedanke mich für die Möglichkeit, Ihnen hier in aller Kürze einen ersten Bericht über die Arbeit der Treuhandanstalt zu geben, die sich, wie Sie aus der Lektüre der heutigen Tageszeitungen entnehmen können, zunehmend so darstellt, daß sich der Umbruch in der DDR hier deutlich widerspiegelt. Wir sind nicht auf einer Insel, sondern wir sind auch im Zentrum dieser Veränderungen.

Mein Bericht in aller Kürze: Meine Damen und Herren, zunächst einmal zur Hauptsache in der Wirtschaft, zur Liquidität der Unternehmen; denn wenn das Geld alle ist, bleibt alles stehen.

Wir haben der Wirtschaft im August und im September Liquiditätskredite zur Verfügung gestellt, die im September jetzt schon der Höhe nach abnehmen. Ich kann Ihnen hier berichten, daß der Geldfluß in der Wirtschaft der DDR allmählich in Gang kommt. Die reinen Liquiditätsprobleme können bei einem großen Teil der Unternehmen als überwunden angesehen werden. Bei den meisten der 5 350 Unternehmen, die in diesem Monat Kreditanträge gestellt haben, handelt es sich im wesentlichen nicht nur um reine Liquiditätskredite, sondern vor allem um Rentabilitätskredite.

Mein zweiter Punkt, Privatisierungsfertigkeiten. Es gibt eine größere Zahl von abgeschlossenen Privatisierungsverfahren, zum meist allerdings kleinerer Art, weil einfacherer Art. Aber die Pipeline, wie wir sagen, ist voll, und das Interesse des Auslands und auch westdeutscher Unternehmer an Übernahmen, an Partnerschaften, an Beteiligungen ist groß. Das wird sicherlich noch einige Monate so sein. Allerdings müssen wir damit rechnen, daß irgendwann im nächsten Jahr sich das Blatt wendet, und daß die Treuhandanstalt von einer Verkäufersituation dann in eine Anbietersituation hineinkommt. Das heißt, wir müssen uns dann darum bemühen, die Unternehmen national und international anzubieten und sie natürlich auch anzuanzieren und kaufzlerlterh zu machen, so daß also eine Partnerschaft und ein Engagement möglich sind,

Die Privatisierung, meine Damen und Herren, geht nicht so schnell vonstatten, wie sie das der eine oder andere verstellt. Es ist eigentlich gar keine Standardisierung möglich. Natürlich bemühen wir uns um gewisse Rahmen, in denen wir dieses sich abspielen lassen, aber letztlich ist es jedes Mal ein Einzelfall, und die Parteien gehen sehr sorgsam mit dem Geld um, das sie haben.

Die Öffentlichkeit interessiert sich sehr stark für die großen Vorhaben, die uns anvertraut sind. Ich nenne den Stremvertrag, von dem ich hoffe, daß der Verwaltungsrat der Treuhandanstalt ihn in seiner nächsten Sitzung am Dienstag nun endgültig verabschieden kann, nachdem nachgebessert werden ist. Ich glaube, daß wir das schaffen. Beim Gasvertrag sind wir auch relativ weit und auf gutem Wege, und auf gutem Wege befinden sich auch, wie mir scheint, die drei großen Autoverhaben von VW, von Daimler-Benz und dann auch von Opel, in dieser Reihenfolge der Reife der Verhandlungen.

Ich denke, daß wir insbesondere, was VW in Zwickau angeht, Ihnen bald einen positiven und konkreten Bericht geben können,

Ich möchte zu diesen Privatisierungen hinzufügen, meine Damen und Herren, daß die Treuhandanstalt auf diesem Gebiet einen ziemlich holprigen Start gehabt hat. Das lag daran, daß Sachkunde und Professionalität in der Anstalt zunächst einmal noch nicht vorhanden waren und sich jetzt allmählich aufbauen, und daß wir in dem einen oder anderen Falle zu kämpfen haben mit rechtlichen Schwierigkeiten aus der Übergangszeit vom alten Recht zum neuen Recht auf der Basis des Treuhandgesetzes,

Wenn ich einmal ganz speziell den heute in der Presse diskutierten Fall Interhotel herausgreifen darf, meine Damen und Herren, so möchte ich Ihnen sagen, daß die Treuhandanstalt in dieser Angelegenheit, wie sie meint, die objektiven Interessen der Arbeitnehmer der Interhotelgruppe vertritt. Und im übrigen geht es darum, daß die Treuhandanstalt nicht bereit ist, eine oder zwei Milliarden Mark des uns anvertrauten Vermögens einfach uns durch die Finger gleiten zu lassen.

Und die Schlußbemerkung hierzu: Dem ganzen Vorgang haftet eine gewisse Zwielligkeit und Anrühigkeit an. Dem gehen wir nach, aber das dauert noch,

Mein dritter Punkt, meine Damen und Herren, Wie steht es mit der Entflechtung der ehemaligen volkseigenen Kombinate und Betriebe? Ich trage vor, daß von den rund 1000 ehemals volkseigenen Betrieben rund 7 000 selbständige Kapitalgesellschaften geworden sind. Nur rund 1100 der ehemaligen volkseigenen Kombinatbetriebe sind auch als Kapitalgesellschaften in einer AG bzw. GmbH Holding vertreten,

Aber auch jedes dieser Unternehmen hat das Recht, sich aus dem Verbund herauszulösen, von dem ehemals 318 Kombinate haben sich nach Umwandlung in Kapitalgesellschaften 84 als Konzerne oder als Holdings gebildet. 232 frühere Kombinate wurden aufgelöst und ihre Betriebe selbständige Kapitalgesellschaften. Aus jedem vierten volkseigenen Betrieb haben sich 2